



Der Oberbürgermeister  
der Stadt Ingolstadt

EINGEGANGEN

17. MRZ. 2010

Vegetarierbund Deutschland e.V.  
Herrn Sebastian Zösch  
Blumenstraße 3  
30159 Hannover

10.03.2010

**„Fleischfreier Wochentag in Ingolstadt“;  
Ihr Schreiben vom 09.02.2010**

Sehr geehrter Herr Zösch,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 09.02.2010, in dem Sie die Einführung eines „fleischfreien Wochentages“ in Ingolstadt anregen - eine ungewöhnliche Idee, den Zusammenhang zwischen Fleischkonsum und CO<sub>2</sub>-Ausstoss aufzuzeigen und damit zu versuchen, das Verhalten der Verbraucher zugunsten des Klimaschutzes zu beeinflussen.

Ich bin ganz Ihrer Meinung, dass es wichtig ist, das Bewusstsein der Menschen für einen ethisch reflektierten Konsum zu schärfen. In Ingolstadt geschieht dies an den verschiedensten Stellen auch schon täglich. Das Ingolstädter Gesundheitsamt zum Beispiel gibt regelmäßig Ernährungsinformationen heraus und betreut entsprechende Ernährungskurse und -projekte, sowohl für Kinder und als auch für Erwachsene. Dabei wird immer auch darauf hingewiesen, dass in Rahmen einer gesunden Ernährung zwei Fleischmahlzeiten in der Woche völlig ausreichen.

Ein weiteres Beispiel ist die städtische Kantine, in der an Freitagen ausschließlich fleischfreie Gerichte angeboten werden. Im Rahmen des städtischen Gesundheitsmanagements werden auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fortwährend für diese Thematik sensibilisiert.

Doch wie weit können und sollen sich öffentliche Stellen und Politik darüber hinaus tatsächlich in den Speiseplan des Einzelnen einmischen? Der hohe Fleischkonsum der westlichen Länder trägt sicherlich zum CO<sub>2</sub>-Ausstoss bei. Allein vor diesem Hintergrund müsste man jedoch konsequenterweise auch die Alternative, nämlich den Verzehr von Obst und Gemüse einer kritischen Betrachtung unterziehen: dieses weist - wenn es nicht aus der Region kommt - nach einem oft tausende Kilometer langen Transportweg eine ähnlich schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz auf.

Die Stadt Ingolstadt wird natürlich weiterhin durch städtische Einrichtungen wie das Gesundheitsamt gezielt über eine gesunde und klimafreundliche Ernährungsweise informieren.

Die Entscheidung, ob oder an welchem Wochentag Fleisch verzehrt wird, wird jedoch der Verbraucher für sich selbst treffen und kann auch nicht durch die Stadt vorgegeben werden.

Ihre Anregung, vegetarische Essensmöglichkeiten auf Stadtplänen hervorzuheben, nehme ich gerne zum Anlass, diese Möglichkeit intern prüfen zu lassen.

